

Am. 17.

28. 32

Gründlicher Unterricht

Vom

Nutzen und Gebrauch

Einiger bewährtesten MEDICINEN,

Als eines

28.

Lebens-Balsams

Lindernden SPIRITUS

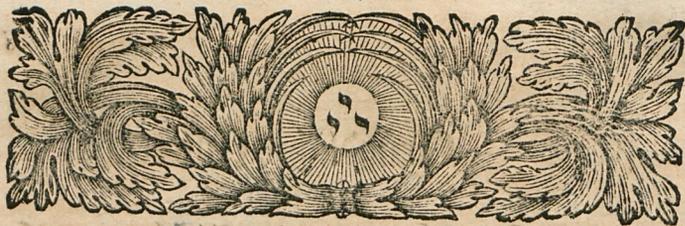
Und

Balsamischen Pillen.

H A L L E

Druckts Johann Christian Zahn/ Universitäts
und E. E. Rath's Buchdrucker.

hal 1709



J. N. J.



Et etwas, was die Medicin bisher an einem vollkom-
menen Wachstum verhindert hat; so ist es gewiß
die allzugrosse Menge der Geneßungs-Mittel, und
daß man unter diesen so wenige findet, welcher wahr-
haftige Krafft und Würckung bey denen Kranck-
heiten, und zwar bey so vielen Subjectis und Natu-
ren, man erforschet und erkennet hat, darauf man
sich alsdenn im Fall der Noth gewiß verlassen kön-
ne. Denn man wird in keiner Sache mehr hintergangen, als was die
Würckung der Arzeneyen anbelanget, indem nichts gemeiners ist, als
daß man die gültige Würckung der Natur bey einer schweren Kranckheit
alsobald vor einem effect der Medicin hält, ja auch öftters, wann die vehe-
menz und Art der Kranckheit böse Zufälle hervorbringet, pfleget man
der Arzney die Schuld bezumessen. Dahero nicht wenig Verstand
erfordert wird, bey Erforschung der Krafft der Arzeneyen, die Wür-
ckung der Natur, die vehemenz und Art der Kranckheit, von der Zugend
der Medicin wohl zu distinguiren. Und weil dieses fast durchgehends ne-
gligiret wird, so ist kein Wunder, daß eine so grosse Menge der Medica-
menten daher entstanden ist, unter welchen doch fast sehr wenig sind, die
in Fall der Noth bewähret, und dem Medico satisfaction geben können.
Wenn man dannenhero in der Medicin etwas rechtschaffenes zu pra-
ctiren gedencket, und solche Kunst in einen erwünschten Stand setzen will:
so ist höchstnöthig, daß man besser und recht gründlich die Kräfte der
Arzneyen bey dieser und jener Kranckheit, in unterschiedenen Subjectis,
mit allen Umständen erforsche und untersuche. Dieses aber kan von nie-
mand

mand besser verrichtet werden, als von einem verständigen Medico, der nicht allein die Ursachen der Kranckheiten, sondern auch die Kräfte und Würckung der Arzeneyen, durch Vernunft, absonderlich aber durch Erfahrung gelernet hat, auch diese selber präpariret, und dispensiret, und dem publico davon hernach einige nützliche und nöthige Observaciones aufrichtig communiciret. Und wann man nur ewiger auserlesenen Medicamenten Krafft, Würckung und Tugend bey so vielen Zufällen und Kranckheiten recht versiehet, so kan man hernach mehr in der That prästiren, als mit deren grossen Überfluß, dadurch der Medicus nur confundiret wird, und keines Krafft recht ausstudiret. Weil ich nun von vielen Jahren her mich einiger gewissen selecten remediorum in consiliis und praxi medica bedienet, und davon accurate und schöne observaciones was die Würckung betrifft, gesammelt, so habe nicht angestanden, aus Trieb und Liebe zum gemeinen Besten, absonderlich da man es von mir so schulich verlanget, davon einige publice Meldung zu thun.

Es ist also das erste ein liquider und spiritudser Balsam, welcher bisher Lebens-Balsam tituliret worden, und bestehet aus denen reinesten, aufrichtigsten, der Natur angenehmsten ingredientibus, nehmlich einigen kräftigen und ballamischen Oelen, da das ganze artificium dieser Composition meistens aus der Parität und Aufrichtigkeit solcher Oele, (indem ich sie selbst präpariren lasse,) und der Proportion der Vermischung bestehet: und weil fast alle diese Olea adulteriret und verfälscht verkaufft werden, so hat man daher wenigens bishero gutes und zuverlässiges, ratione ihrer Würckung, von ihnen erwarten können.

Das andere Medicament ist ein Schmers- und Krampff-stillender Spiritus, der aus einem mineralischen Schwefel präpariret worden, und gehet gewiß allen bisher bekannten stillenden Medicamenten, die aus Pflanzen und Kräutern gemacher, sonderlich dem Wahn und Opio vor, indem man von ihm dergleichen böse Zufälle und Ungemach nicht zu besorgen hat, als man wohl leider! von denen so genannten opiatibus erfahren müssen.

Das dritte sind nach meiner Art und Methode präparirte gelinde ballamische Pillen, derer ich mich wohl über 15 Jahr mit grossem Nutzen bedienet, aber um gewisser Ursachen willen in Schriften nicht viel Besens davon machen wollen.

Was nun den sogenannten Balsam betrifft, so hat derselbe nicht allein überhaupt eine Nerven-stärckende, sondern auch lindernde und besänftigende Krafft, auch weil er über dieses über aus die Natur stärcket, des

ren Kräfte erwecket, und allen Theilen des Leibes angenehm ist, so thut er auch vortreflichen Nutzen in folgenden Affectibus: Erstlich brauche man solchen in allen denen Kranckheiten, wo das Haupt und die Nerven Noth leiden, als da sind: Schwindel, Haupt- Pein, verlohrenes Gehör und Sprache, Lähmung der Glieder, und alle Schwachheiten des Haupts und Gedächtnisses, Schlagfluß.

Man nimmet entweder von demselbigen des Morgens frühe mit Thee, Caffee, oder Ehrenpreis 10. a 20. Tropffen, oder bey der Mahlzeit, auch wohl des Abends, bey Schlassengehen, eben dergleichen dosim mit etwas Biere. Noch angenehmer aber innerlich zu gebrauchen ist er, wenn man 50. Tropffen davon unter 2. Loth gestossenen Canari- Zucker mischet, davon man denn nach Belieben eine starcke Messerspitze so bloß nimmet, oder mit Thee, Caffee, auch Weine gebraucht. Neuerlich thut er in obgenannten Zufällen gut, wenn man fleißig daran riechet, die Schläffe damit beschmieret, auch wohl Abends bey Schlassengehen 10. Tropffen auf den Würbel gieffet. Hiebey ist zu mercken, daß der effect solcher Medicin in obbenannten Kranckheiten viel kräftiger sich erweist, wenn man 2. doses die Woche von unsern balsamischen stärckenden Pilslen gebrauchet, auch wohl des Abends sich der Fußbäder bedienet.

Zum andern: bey aller Etwachheit, Abnehmung der Kräfte, Ohnmacht, Mattigkeit, und vornemlich bey herannahendem Alter, stärcket er zuverlässig und empfindlich die Natur und bringet den verlohrenen vigour ziemlich wieder, also daß die alten Leuthe davon ein sonderlich soulagement empfinden, dergleichen dienet er auch denenjenigen, die durch lang ausgestandene Kranckheit entkräftet worden, indem er die Verdauung der Speisen befördert; ebenfalls, wie oben gedacht, des Morgens in warmen, des Abends in kalten Bier gebraucht, zu 10. bis 20. Tropffen.

Drittens thut er mercklichen und zuverlässigen effect in verdorbenen Magen, verlohrenen Appetit, starcken Erbrechen, Magenpein, anhaltendem Purgiren und Durchlauff, hefftigen Reissen im Leibe und Blähung, sonderlich zu 10. a 20. Tropffen in warmen Wein, Bier oder Thee gebraucht, und sich darbey warm gehalten, man kan auch solchen auf eitr Züchlein gieffen, und auf den Magen warm legen, so ist der effect desto gewisser. Man hat bey starcken Brechen, Blähungen und anhaltendem Schlucken desto mehr Hülffe zu erwarten, wenn man 2. Theile von dem stillenden Spiritu und ein Theil vom Lebens- Balsam vermischet, und zu 30--40. Tropffen gebrauchet.

Und

Und weil zum 4ten die Balsamische Medicin vornehmlich des Geblüthes und aller Säfte in Adern Umlauff und davon dependirende höchstnötliche und nützliche transpiration und excretion der unnützen Theile durch den Schweiß und Urin befördert, so reiniget er sonderlich das verdorbene Geblüt, präservirt nicht allein vor dem Scharbock, sondern auch, wenn er zu gegen, nimmet er denselben weg, treibet den Urin und präserviret für den Stein, alle Tage zum wenigsten einmahl 6. a 10. Tropffen genossen, absonderlich aber ist er sehr dienlich bey schlimmen ungesunden Wetter, kalter feuchter Luffe, ungewöhnlicher Nässe, und dess wegen präserviret er vor allen faulen ansteckenden Fiebern, und Kranckheiten, und bedienen sich dessen mit grossem Nutzen in der Campagne die Soldaten und Militair-Bedienten, die Woche davon 2. bis 3. mahl zu 10. a 15. Tropffen auf einmahl genommen in Bier oder Brandtwein.

Fünffens dienet er denen Frauens-Personen, wenn sie anders vom dem Veruch nicht ladiret werden, zu einer ersprießlichen Arznei, indem er nicht allein die mensches befördert, mit Melissen an statt Thee gebraucht, sondern er stärcket auch die Geburt, jedesmahls zu 5. bis 6. Tropffen etgenommen, und damit den Leib bey warmen Ofen geschmieret und gewaschen. Damit der Schreck dem Menschen, auch denen schwangern Frauen/keinen Schaden zufüge, kan man alsofort solchen zu 10. bis 15. Tropffen in Wein oder Bier eingeben, in Kindesnöthen, bey schweren Geburthen und Entgehung der nöthigen Kräfte, thut er schleunigen und merklichen Nutzen, zu 10. bis 20. Tropffen mit etwas Zimmet-Wasser gebraucht, wo es nöthig scheint, alle Stunden.

Er stärcket sechsens äusserlich die Glieder und Nerven, absonderlich nach langwierigen Kranckheiten, nach ausgestandenen Podagra die Füße damit gewaschen, bey Ohnmachten auf die Herzgrube, ein damit benetztes Lüchlein geleyet, in hefftiger Zahn-Wein leget man denselben mit Baumwollen in den hohlen Zahn, und reibet das Zahnfleisch damit; in schweren Gehöre mit Baumwolle in die Ohren; bey schwannmichten, faulen, scorbutischen Zahnfleisch, auch Wackeln der Zähne vermischer man denselben mit peruvianischen Balsam, und leget die Lüchlein damit auf das Zahnfleisch.

Siebendes giebet dieser Balsam eine grosse Linderung denen, die mit Sichts, Podagra, Strammung der Nerven, und Schmerzen in Gliedern behafftet, äusserlich damit geschmieret, absonderlich wenn zuvor der Leib mit unsern balsamischen Pillen gereiniget worden, auch wenn man sich un-

fers

fers Bezoar Spiritus und præcipitir-Pulvers dabey bedienet. Ahtens ist hierbey zu melden; daß man mit diesem baltanischen Spiritu gar leicht und geschwinde einen kräftigen und sehr angenehmen Magen und Hauptstärkenden Aquavit præpariren kan, so man nemlich in ein Maas Korn-Brandtwein, oder besser Franz-Brandtwein oder rectificirten Spirit. Vin. 40. a 50. Tropffen gieffet, und solchen nach Belieben mit Zucker süsse macht, auch, wenn der Spiritus zu starck, mit Zugießung Rosen-Wassers etwas temperiret, so wird der Geschmack desto angenehmer.

Lehtlich ist zu melden, daß, wenn man diesen Balsam hat, und recht gebrauchet, man aller Schlagwasser, Haupt-Spirituum, Schlagbalsams Kinderbalsams, aller Aquavit und hitzigen Magen Spirituum, auch stärkenden Wind-Wassern, gänzlich entbehren könne, indem er wegen seiner edlen ingredientien, alle solche Kräfte besitzet, welche obgenandte remedia in sich halten. Gleichwie aber insgemein jede edle probate und bewährte Medicin kan gemißbrauchet werden, so hat man auch solches bey diesem Balsam wahrzunehmen. So muß er also 1) sehr behutsam, oder gar nicht, zum wenigsten innerlich, gebrauchet werden, bey denen, da sich ein starcker, ohngewöhnlicher schneller Puls, nebst Hitze, Durst, oder ein Fieber befindet, auch müssen 2) seltener und sparsam, oder in kleiner dosen denselben gebrauchen alle junge, auch vollblütige Leute, oder die zum Nasenbluten geneigt, die sich leicht erhizen und erzürnen, und viel Nöthe im Gesichte haben. 3) Sollen auch von den äußerlichen Gebrauch abtrahiren, alle diejenigen, so wegen Schwachheit des Haupts starcke und wohlriechende Dinge nicht vertragen können, und deßhalb ein Ungemach aussehen. 4) Schwangere können sich dessen gar wohl bedienen, aber sie müssen, wenn sie vollblütig seyn, dabey etliche mahl zur Ader lassen.

Von Krafft und Würckung des stillenden Spiritus.

Als nun die Krafft und Würckung des stillenden Spiritus betrifft, so hat man davon dieses observiret:

1. Daß in Brechen, Eckel, aus was Ursachen auch solcher Herzhühe, er nicht leicht seines gleichen hat, zu 20. bis 30. Tropffen genommen.
- 2.) In Magen-Schmerzen, Drucken, Angst und Herz-Bleuhungen, sonderlich bey denen hypochondriacis, auch bey dem Frauenzimmer in Mutter-Beschwerung, thut er mercklichen Nutzen. Man kan auch diesen Spiritum füglich mit einem Theil des Spiritus salis ammoniaci vermischen, so treibet er sonderlich die Winde, und stillt den Krampf, Convulsiones,

und

und Schmerzen mit desto grösserer Krafft. 3.) In sehr hefftiger Pein und Schmerzen von Stein, so derselbe in den Harngängen sihet, und davon entstehenden Erbrechen 30. bis 50. Tropffen genommen, lindert sich nicht allein solches davon, sondern er befördert auch des Steins Durchgang. 4.) In der bösen Noth, sonderlich der Kinder, welche von Krampff in Leibe und Zähnen herrühret mit 2. Tropffen Leben-Balsam gemischet, und 6. bis 8. Tropffen genommen, wenn zuvor der Leib durch einen Clystur eröffnet worden, hat er vielfältig guten effect gethan. 5.) Ist dieses noch vornehmlich zu vernehmen, daß, wann Leute zum Stein und dessen hefftiger Pein geneiget sind, und von solchen alle Wochen 2. bis 3. mal 50. Tropffen nehmen, er mache, daß die Materie des Steins ganz insensüblemment weggehe, und sie fast nicht mehr von Stein-Schmerzen incommodiret werden. 6.) In allen Kranckheiten, wo grosser Schmerz, Wachen und Krampff ist, giebet man ihn des Abends zu 50. Tropffen mit etlichen Löffeln schwarz Kirsch-Wasser.

Von denen Balsamischen Pillen.

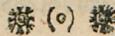
Die Balsamischen Pillen sind (1) ein souverain remedium in aller Frauens-Kranckheiten, Weissensfluß, Verstopffung der monatlichen Zeit, auch bey derselben Überfluß, können auch sicher bey schwangern Frauens gebraucht werden zu 14. bis 15. Stück, (2) dienen sie in allen Krampff und Blehungen des Unterleibes, malo hypochondriaco, Colic, Mutterbeschwerung auch Blutstürhungen, wie sie Nahmen haben mögen, absonderlich wenn das præcipitir-Pulver darneben genommen wird, (3) bey allen kalten Fiebern, verstopffter Milz und Leber, Gelbsucht, bleicher Farbe, Geschwulst, Anfang von der Wassersucht, frühzeitig gestopfften Fiebern, und daher entstandenen Zufällen. Man kan sie einige Tage hintereinander gebrauchen, auch um den andern Tag des Abends vor Schlafengehen, in etwas Bier. Ferner kan man auch sicher ein klein Kind damit purgiren, 1. bis 2. Stück in Milch zerlassen und eingeben. (4) Nach der Geburt können sich deren mit ungemeinen guten effect die Kindbetterin bedienen, indem sie das nach der Geburt stiesfende Geblüth in richtigen Stand erhalten, damit es nicht zu wenig oder zu viel gehe. Sie nehmen auch die Nachwehen weg, reinigen die Mutter, und führen die gesammelten Unreinigkeiten bey wählenden schwanger seyn gelinde ab. Man kan gleich den andern oder dritten Tag nach der

Nitz

Niederkunft davon nehmen 12. bis 15. Stücke, und den andern oder dritten Tag wieder, auch zuletzt in den Wochen.

Man kan auch mit diesen Pillen eine Frühlings- und Herbst-Cur vornehmen. Wenn man zur Ader gelassen hat, nimmit man solche an statt eines Kräuttr-Weins, auf diese Art; Es nimmet einer 4. Tage hinter einander 15. Stück oder einen scrupel, trinckt Morgens darauf eine Boullion und nimmet etwa eine gute Messerspitze von Cremore tartari oder tartaro vitriolato, hält darauf einen Tag inne, und braucht hernach denselben wieder 4. Tage auch wohl zum dritten mahle wieder 4. Tage. Es ist nöthig dabey den Magen wohl zu conserviren, und gute Diät zu halten, so wird man mit dieser Cur so viel ausgerichten, als wann man der Sauer-Brunnen oder warmen Bäder sich bedienete. Es bestehen aber diese Pillen aus lauter ingredientibus, die Balsamisch seyn, die zugleich lindern und besänfftigen, und habe ich hineingebracht einige Dinge, die niemahls noch unter Pillen gebraucht worden, und davon diesen Nutzen verspühret, daß sie zugleich mit besänfftigen, Schmerzen und Krampf stillen, auch nach der Operation den andern Tag nicht den Leib verschliessen.

Es ist hierbey auch schließlich zu melden, daß diese 3. obbenannte Medicamenta ohnverfälscht und versiegelt in Berlin bey der Frau Probstin Schraderin im Wittwen-Hause auf den Neumarkt: in Halle in den gewesenen Kraußischen Hause in der Ulrichs-Strassen: in Leipzig bey Hr. Johann Georg Siegel im kleinen Joachimthal: in Magdeburg in des Hrn. Cammer-Raths Mollenhauers Hause anzutreffen und zu bekommen sind. Dagegen auch jederman billig gewarnet wird für andere, die solche medicamenta, sonderlich den Lebens-Balsam, nachmachen, und wol gar mit gedruckten Zertuln ausgehen: indem ganz zuverlässig zu glauben stehet, daß alles, was hie oder da von der rechten communication möchte vorgegeben werden, vollkommen falsch und ungegründet sey. Zudem auch die theils hier, theils anderswo nachgekünstelte medicamente, so mir zu Augen gekommen, so unverantwortlich, auch eine vom Lebens-Balsam neulich im Druck gekommene composition so abgeschmackt ist, daß niemanden von solchen einigen sonderlichen effect versprechen kan. Die bey mir und an angezeigten Orten ausgegeben werden, sind mit meinem Signet, darinnen ein Einhorn mit einer Weintraube, versiegelt.



6909 a22

ULB Halle 3
 001 522 167

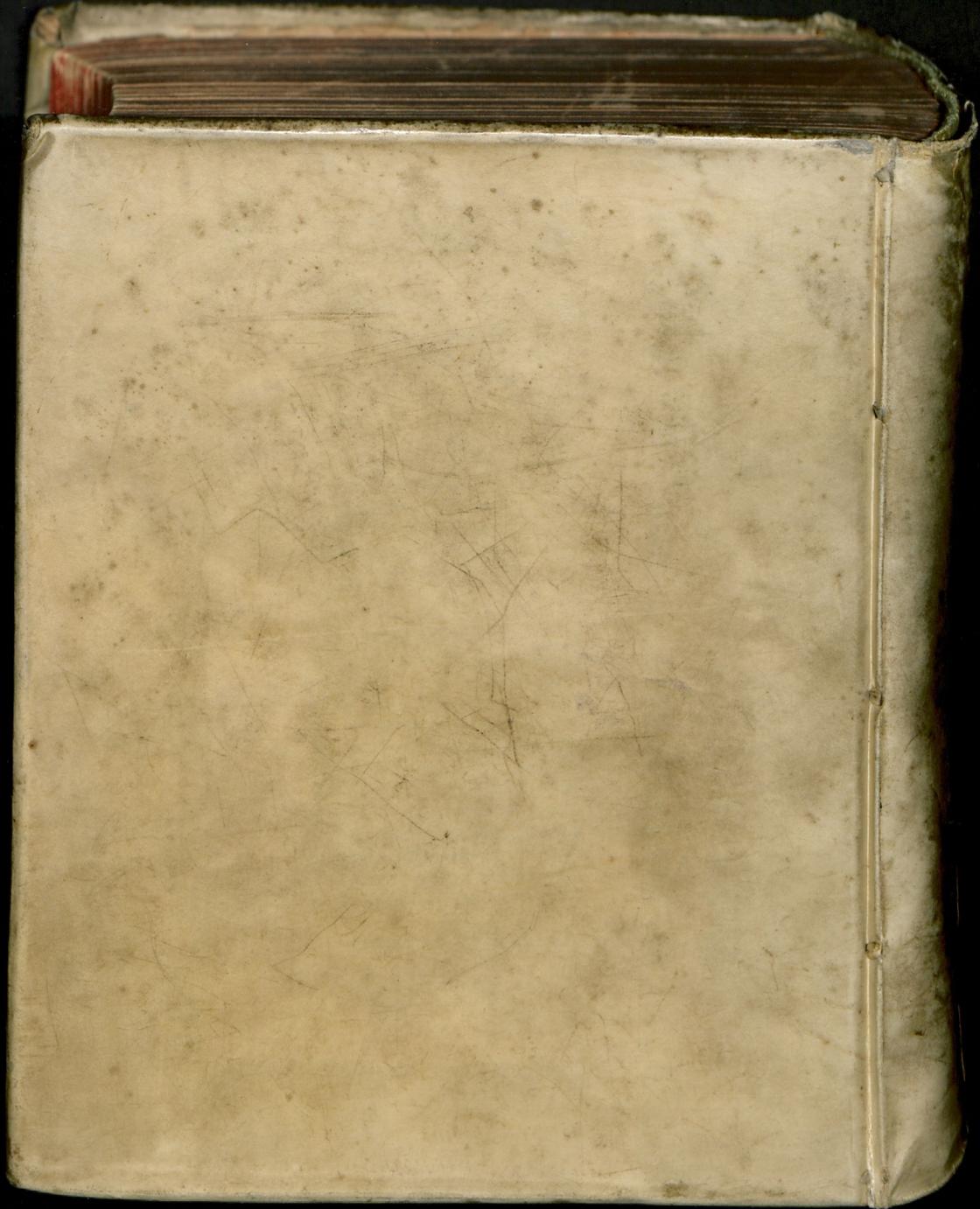

Sb,

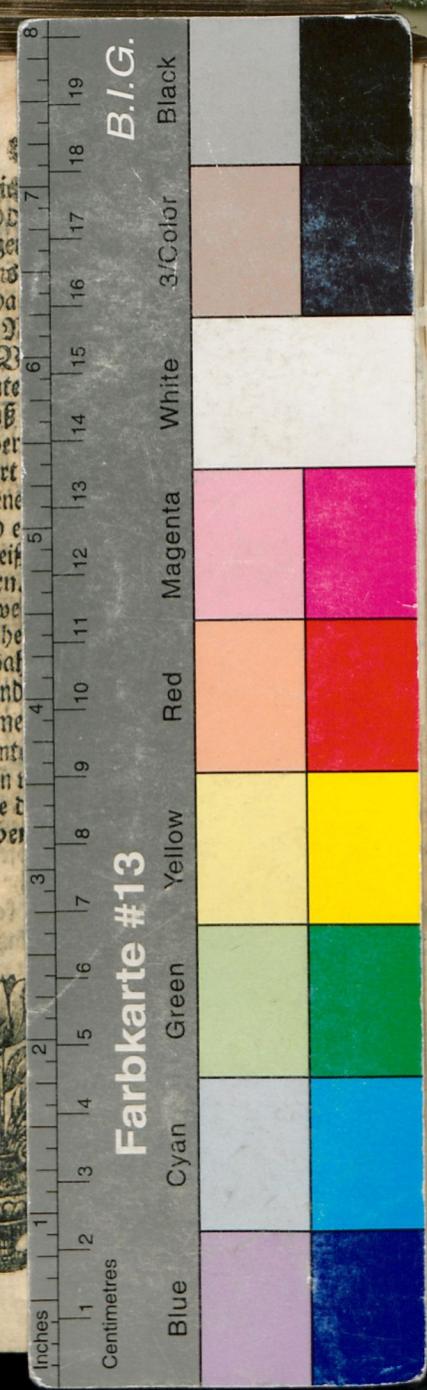
Liber
 Bibliothecæ Academicæ Halensii
 a
 CHRISTOPH. ERNEST. CONONE,
 Med. Doct. & Practico
 Berolinensi,
 TESTAMENTO DONATA.
 1729.

V077









28. 32

Gründlicher Unterricht
Vom
Nutzen und Gebrauch
Einiger bewährtesten MEDICINEN,
Als eines 28.

Lebens-Balsams
Lindernden SPIRITUS
Und
Balsamischen Pillen.

H A L L E /
Druckts Johann Christian Zahn/ Universitäts,
und E. E. Rath's Buchdrucker.

hal 1709

